



Die Vorfriede wird ihm bald vergehen: Simon Enzler zeigt in seinem neuen Programm auch die mimische Verwandlung seines Antihelden zwischen Euphorie, Verblüffung und Zorn.

Bilder: Benjamin Manser

# Wahrheiten müssen ja nicht stimmen

**Kabarett** Das neue Programm von Simon Enzler wird fast zum Theaterstück: Als frustrierter Sozialarbeiter scheitert er mit seinem Bratwurststand und ärgert sich über Vegetarier, Waffenexporte und Thurgauer. Ein sehr lustiger und philosophischer Alltagsklamauk.

**Hansruedi Kugler**  
hansruedi.kugler@tagblatt.ch

Hoppla, will da tatsächlich einer seine Ehefrau über tutti.ch veramschen? Wie er da am Handy verhandelt, führt uns Simon Enzler schon in der Eingangsnummer aufs Glatteis des angedeuteten Zynismus. Das beherrscht der Appenzeller Kabarettist perfekt. Einen dicken Hals bekommt der Bühnen-Enzler auch immer noch schnell. Immer dann, wenn ihm seine ureigenen, komisch-waghalsigen Wahrheiten zu Kopf steigen. In seiner Paraderolle als cholerischer, selbstgefälliger Bünzli schimpft er dann jeweils unbeherrscht los. Das kennt man aus seinen früheren Programmen.

«Wahrhalsig» heisst denn auch konsequent sein neuester Streich. Was wieder perfekt funktioniert und zehnmal die St. Galler Kellerbühne füllt, bevor er auf Schweizer Tournee geht.

Stärker noch als im vorangehenden Programm knüpft Enzler seine Nummern an einen dramaturgischen roten Faden. Zudem löst er sich vom Klischee-Appenzeller. Stattdessen schlüpft er in die Haut eines frustrierten Sozialarbeiters, der nach 23 Jahren seinen Job kündigt und sich als Streetfood-Unternehmer versucht: Mit Bratwurst und Kaffeemaschine im umgebauten Campingwagen. Das geht natürlich komplett in die Hosen – weshalb er aus dieser Frustration über Ve-

«Wenn schon Bratwurst, dann mit Balsamico. Von irgendwo muss ja der Geschmack kommen.»

**Simon Enzler**  
Kabarettist

getarier, Flexitarier, Schweizer Handgranaten in Saudi-Arabien und einiges mehr ins Schimpfen gerät. Das ist sehr lustig, und man stimmt ihm oft einfach zu. Dramaturgisch ist da noch Potenzial: Enzler könnte seine noch immer recht lose verbundenen Nummern noch stärker mit der Grundgeschichte verknüpfen. Wer weiss, vielleicht wird ja aus Enzler doch noch ein Theaterautor.

«Überlebt haben die Angsthasen»

Stilistisch ausgewogen kommt das neue Programm daher und variiert mehr als in früheren Programmen seinen Humor, stellt mal auf leise, mal auf laut: Da schmunzelt man über den ge-

scheiterten Möchtegern-Unternehmer und lacht ausgelassen über die Alltagscholerik, in die Enzler eine starke Prise Politsatire streut und immer wieder mit philosophischer Lebensbetrachtung würzt. Beim Schweizer Waffenexport durchschaut man den Zynismus rasch. Wenn er dann nach einem waghalsigen Exkurs in die Ernährungsgeschichte von der Urzeit der riskanten Jagd bis in die laktosefreie Gegenwart ins Publikum zwinkert, dann fühlt man sich schmunzelnd erbart: «Überlebt haben nicht die Mutigen, sondern die Angsthasen. Die sitzen jetzt neben Ihnen im Theater, meine lieben Damen.»

Simon Enzler steht wie gewohnt mit wenigen Requisiten al-

leine auf der Bühne, muss ständig am Handy Probleme lösen und macht es sich zwischendurch auf seinem Campingstühlchen bequem. Mal mit Bauernschläue, mal als Neidhammel, zwischendurch auch mit ein paar verdrückten Tränen wird seine Figur zum komischen, rührenden Zeitgenossen. Man hört Simon Enzler gerne zu, wenn er über Wahrheit philosophiert – und wenn er dann zwecks Geschmacksverstärkung die Bratwurst mit Balsamico würzen will, zeigt er auch noch Talent für das Grotteske.

**Hinweis**

Alle Vorpremieren und die Premiere am 27.2. in der Kellerbühne St. Gallen sind ausverkauft.

# Backe, backe Hundekuchen

**Kinderstück** Simon Gisler macht Staubwolken aus Mehl, Daniel R. Schneider die Musik dazu – und Hund Martha knetet unsichtbar mit. «Gopf, Martha!» im Theaterhaus Thurgau ist eine bürliwarme Geschichte für alle, die nicht so gern sie selber sind.

Scherzfrage: Was ist der Unterschied zwischen einem Bäcker und einem Teppich? Ganz einfach – der Bäcker muss früh aufstehen, der Teppich darf liegen bleiben. In der neuen Eigenproduktion des Theaters Bilitz unter der Regie von Agnes Caduff heisst der Teppich Martha, ist des Bäckers Hund und liegt immer gerade da, wo der noch schlaftrunkene Meister hin muss.

Wir im Publikum sehen die Hundedame allerdings genauso wenig wie der Bäcker selbst. Höchstens ein Wau, ein Schnaufen oder Jaulen ist ab und zu aus dem Hintergrund von Schauspiel-

er und Musiker Daniel R. Schneider zu hören. Und dann, «Gopf, Martha!», purzeln schon wieder die Bürlis durch die Backstube; womöglich sind Hundehaare im Teig. Am liebsten würde Martha selber rühren und kneten, Törtli backen, Crème aus der Schüssel lecken. Der Bäcker dagegen läge lieber faul in der Sonne oder ginge mit den Buben tschutzen. Wie ungerecht doch das Leben ist!

«Ich wett, ich hett... ich wett, ich wär...»

Zu zweit, in aller Seelenruhe, mit verspielten Umwegen und viel Musik erzählen Simon Gisler als



Auch Bäcker möchten mal ausschlafen: Simon Gisler träumt schön und lässt Martha werkeln. Bild: Andrea Stalder (Weinfelden, 5. Februar 2019)

Bäcker und Daniel R. Schneider in etlichen Nebenrollen vom Neid – ohne dass es allzu erzieherisch daherkäme. Wer jedoch kennt es nicht, das plötzliche dumpfe Gefühl: Was mach' ich eigentlich hier tagaus, tagein, von Januar bis Dezember und das seit Jahren? Und hat es nicht jeder andere leichter, besser, schöner als ich? Sogar mein Hund?

Dabei hat die Backstube im Theaterhaus Thurgau doch etwas so heimelig Einladendes: Zuschauer ab fünf Jahren können sich dort 45 Minuten lang gut aufgehoben fühlen, können eintauchen in die Routinen eines alten,

nahrhaften Handwerks (das schon Kleinen Spass macht). Sich einfühlen und wiedererkennen in Hund und Bäcker und sich «pfotieren» um Radau, Hektik, steile Spannungskurven. Die gibt es sonst an jeder Ecke. «Gopf, Martha!» dagegen setzt auf Herzenswärme, ruhigen Rhythmus und Klang. Beneidenswert!

**Bettina Kugler**

bettina.kugler@tagblatt.ch

**Hinweis**

Nächste Vorstellungen: 24.2., 17.15 Uhr; 27.2., 15.15 Uhr, Theaterhaus Thurgau, Weinfelden

ANZEIGE

seit 1886

# Labhart

CHRONOMETRIE

Labhart Chronometrie & Schmuckgalerie  
Oben an der Marktgasse 23 · 9004 St. Gallen  
info@chronometrie.ch · www.chronometrie.ch  
Facebook #labhart-chronometrie

OHRHÄNGER  
750/- Weißgold,  
Brillanten  
0,82 ct., Perlen

~~7350.-~~  
**5145.-**

## TOTALER AUSVERKAUF <sup>bis</sup> 50%

**EGAL WAS! EGAL WELCHER PREIS! ALLES RADIKAL REDUZIERT!**

BVLGARI | FOPE | NIESING | Jörg Jelinek

...und viele weitere hochwertige Marken!

RING  
750/- Gelbgold,  
54 Brillanten  
0,72 ct., Perlen

~~5990.-~~  
**4190.-**